

Erhaltung einer wertvollen Ackerbegleitflora

Thomas Diriwächter | Landwirtschaft Aargau | 062 835 28 00

Gemeinsam mit dem Bund unterstützte Landwirtschaft Aargau die Umsetzung des Ressourcenprojekts Ackerbegleitflora von 2012 bis 2017. Der Blick zurück zeigt, dass insbesondere im Aargau schöne Erfolge erzielt wurden.

Dieser Artikel baut auf dem Beitrag «Erhaltung einer wertvollen Ackerbegleitflora» im UMWELT AARGAU Nr. 66 vom November 2014 auf.

Zahlreiche Arten unserer Ackerbegleitflora (Segetalflora) sind vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet, da sie als Unkräuter in der landwirtschaftlichen Produktion nicht gerne gesehen sind. Diese Arten sind aber nicht nur an die speziellen Lebensbedingungen auf dem Acker angepasst, sondern sie können ohne die Ackernutzung beziehungsweise ohne eine regelmässige Bodenbearbeitung (beispielsweise Pflügen) gar nicht dauerhaft existieren.

In diesem Spannungsfeld ist das Ressourcenprojekt Ackerbegleitflora verortet, mit dem Ziel, die bedrohte Flora im Ackerland zu schützen.

Ziele des Ressourcenprojekts

Um die Wirkungen des Ressourcenprojekts Ackerbegleitflora mess- und sichtbar zu machen, wurden zu Beginn des Projekts quantifizierbare Ziele definiert:

- Rund 135 Hektaren Ackerfläche werden im Sinne einer artenreichen Ackerbegleitflora mit definierten Zielarten bewirtschaftet.
- Rund 83 Hektaren Ackerfläche mit aktuellem Vorkommen gefährdeter Ackerbegleiter werden erhalten. Die Vielfalt der Zielarten ist nach Abschluss des Projekts grösser und

deren Häufigkeit um mindestens 50 Prozent höher.

- Auf rund 52 Hektaren Ackerfläche mit Potenzial wird die autochthone Ackerbegleitflora reaktiviert. Nach sechs Projektjahren hat sich auf mindestens 50 Prozent der Fläche und in mindestens 50 Prozent der Gebiete eine stabile Ackerbegleitflora mit Zielarten entwickelt. Die Häufigkeiten der Zielarten liegen mindestens dreimal höher (im Mittel der Projektgebiete) als zu Beginn des Projekts.
- Mindestens 60 der im Ressourcenprojekt Ackerbegleitflora definierten Ziel- und Leitarten besitzen in den Projektgebieten beständige, gesicherte Vorkommen.

Bewirtschaftungsmassnahmen

Zur Zielerreichung wurden verschiedene Massnahmen wie getreidebetonte Fruchtfolge, obligatorischer Pflugesatz, schwache Düngung, beschränkte Unkrautbekämpfung und weitere auf den Einzelbetrieb individuell zuge-



Foto: Thomas Stalling, Hintermann & Weber

Die Gemeine Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris*) ist ein wichtiger Nektarspender für Wildbienen.

Ressourcenprojekt Ackerbegleitflora

Die Ackerbegleitflora hat sich im Zuge der Weiterentwicklung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Zahlreiche der früher weitverbreiteten und häufigen Pflanzenarten sind heute stark gefährdet, einige kommen in der Schweiz nicht mehr wildwachsend vor. Seit 2012 nimmt sich erstmals ein Förderprojekt kantonsübergreifend der bedrohten Ackerbegleitflora samt den Ackermoosen an. Acht Kantone haben sich zum Ziel gesetzt, die wertvollsten Vorkommen mit ursprünglicher Flora zu sichern und zu stärken: www.kbnl.ch > «Suche» Ackerbegleitflora.

schnittene Anforderungen definiert. Die Landwirtinnen und Landwirte wurden für die Erbringung dieser Leistungen finanziell abgegolten und von den kantonalen Fachverantwortlichen im

Verlauf der Projektdauer kontrolliert. Es hat sich gezeigt, dass die Massnahmen insgesamt zielführend waren und somit wertvolle Arten gedeihen konnten. Dank der Massnahme «obligato-

rischer Pflugeinsatz» konnten Problemunkräuter im Griff behalten und das Samenpotenzial der gewünschten Arten reaktiviert werden. Dies war wichtig, denn mit der Massnahme «Verzicht auf Herbizide» wurde die Unkrautbekämpfung stark eingeschränkt. Bedenken hinsichtlich mittelfristig nährstoffarmer Böden löste die Massnahme «schwache Düngung» aus. Mit gezielter Beratung konnten Vorbehalte ausgeräumt werden, denn nur die Stickstoffdüngung musste reduziert werden, nicht aber die Zufuhr an Phosphor, Kalium und Magnesium.

Massnahmen zielführend, regional weniger Flächen im Projekt als erhofft

Nach Abschluss der Umsetzungsphase in den acht beteiligten Kantonen kann eine insgesamt positive Bilanz gezogen werden, denn die Ziele wurden grossmehrheitlich erreicht. Mit mehr als 20 Hektaren oder über einem Viertel der gesamten Projektfläche beteiligten sich die Aargauer Landwirtinnen und Landwirte über-



Foto: Thomas Stalling, Hintermann & Weber

Kornblumen (Centaurea cyanus) und Klatschmohn (Papaver rhoeas) bringen Farbtupfer in die Landschaft bei Würenlingen.



Foto: Thomas Stalling, Hintermann & Weber

Ackerbegleitflora in Würenlingen: Für eine erfolgreiche Umsetzung gemäss Labiola-Vorgaben ist nur eine mässige Düngung der Hauptkultur zulässig.

durchschnittlich am Ressourcenprojekt Ackerbegleitflora. Trotz diesem Aargauer Effort fehlten im schweizerischen Ressourcenprojekt schliesslich über 50 Hektaren, um das quantitative Ziel von 135 Hektaren Vertragsfläche zu erreichen.

Das zweite Ziel wurde bezogen auf die Flächen zu rund 70 Prozent erfüllt. Erfreulich ist, dass auf allen Ackerflä-

chen mit aktuellem Vorkommen von Ackerbegleitflora wertvolle Arten dabei sind. Das Erreichen des dritten Ziels gestaltete sich schwierig, weil nicht genügend Betriebsleitende rekrutiert werden konnten, die sogenannte Potenzialflächen bewirtschaften. Als Potenzialflächen werden Landwirtschaftsflächen bezeichnet, die über einen Samenvorrat wertvoller Ackerbegleitflora

verfügen und bei denen durch geeignete Massnahmen die Ackerbegleitflora wieder etabliert werden kann. Das letzte Ziel schliesslich wurde erfolgreich umgesetzt. 60 der im Projekt definierten Ziel- und Leitarten wiesen in den Projektgebieten beständige, gesicherte Vorkommen auf. Darunter waren erfreulicherweise auch Rote-Liste-Arten.



Foto: Thomas Stalling, Hintermann & Weber

Der Frühlings-Zahnrost (Odontites Vernus) kommt nördlich der Alpen nur in Zetzwil und auf einem Acker im Zürcher Weinland vor.



Foto: Thomas Stalling, Hintermann & Weber

Der Acker-Hahnenfuss (Ranunculus arvensis) mag nährstoffreiche, tonige Böden und gilt als Lehmzeiger.

Praxistauglichkeit: Rückmeldung der Bewirtschaftenden

Wesentlich beteiligt an der Erreichung der gesteckten Ziele sind die Landwirtinnen und Landwirte. In der 6-jährigen Umsetzungsdauer bildete sich ein wertvolles Reservoir an Erfahrung in der Umsetzung von Massnahmen zur Unterstützung der Ackerbegleitflora. Verschiedenste Betriebe meldeten zurück, dass sich der Mehraufwand in Grenzen hielt und insgesamt gut verkraftbar war. Die Ertragseinbussen fielen sehr unterschiedlich aus. Einige Bewirtschaftende wünschten sich

Labiola-Bewirtschaftungsvertrag Biodiversität

Mit dem Programm «Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft (Labiola)» werden gemeinwirtschaftliche Leistungen der Landwirtschaft im Kulturland gezielt gefördert. Im Teilbereich Biodiversität erfolgt die Umsetzung des Programms Labiola über freiwillige Bewirtschaftungsverträge. Mit den Bewirtschaftungsverträgen Biodiversität werden folgende Ziele verfolgt:

- ökologisch besonders wertvolle Lebensräume im Kulturland erhalten und fördern
- räumliche Vernetzung wertvoller Lebensräume erreichen
- definierte Ziel- und Leitarten von Flora und Fauna fördern
- Biodiversitätsmassnahmen in den Prozess der nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion integrieren und angemessen abgelten

Ressourcenprojekt Ackerbegleitflora

Flächen im Projekt bis August 2017

- Flächen im Projekt
- Kantonsgrenzen



79 Hektaren Ackerfläche in sieben verschiedenen Kantonen wurden im Sinne einer artenreichen Ackerbegleitflora während des Ressourcenprojekts bewirtschaftet.

Quelle: Agrofutura AG

bei den Massnahmen «obligatorischer Pflugeinsatz» und «schwache Düngung» mehr Flexibilität. Verschiedene Betriebe bekräftigten das Anliegen, dass sie die Projektflächen nicht als Naturschutz-, sondern als Produktionsflächen bewirtschaften wollen. Generell lässt sich festhalten, dass die Bereitschaft von Landwirtinnen und Landwirten, sich für seltene oder aussterbende Arten im Lebensraum Acker einzusetzen, hoch ist. Erfolgversprechende Rahmenbedingungen sind dazu unabdingbar.

Ausblick

Obwohl die Verträge mit den beteiligten Betrieben Mitte 2018 auslaufen und das Wirkungsmonitoring sowie die wissenschaftliche Begleitung nur noch bis 2019 weitergeführt werden, konnte ein wichtiger Meilenstein erreicht werden: Das Ressourcenprojekt Ackerbegleitflora wurde in die aktuelle Agrarpolitik integriert. Im Aargau können so die entsprechenden Flächen als regionsspezifische Biodiversitätsförderfläche in die Labiola-Bewirtschaftungsverträge Biodiversität überführt werden. Diese Lösung ist für alle Flächen, die in sogenannte Vernetzungsprojekte integriert sind, sinnvoll, da eine Betreuung des Bewirtschafters und der Flächen neben einer gerechten Abgeltung der erbrachten Leistungen sichergestellt werden kann.

Vernetzungsprojekt

Interessierte Landwirtinnen und Landwirte setzen ökologische Aufwertungsmassnahmen im Kulturland im Rahmen von Vernetzungsprojekten gemeinsam um. Die dafür ausbezahlten Vernetzungsbeiträge werden im Kanton Aargau mit dem Programm «Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft (Labiola)» umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt über freiwillige Bewirtschaftungsverträge nach einem gesamtbetrieblichen Beratungsansatz.